



Endlich... Ja, Sie lesen richtig. Endlich ist es soweit und wir dürfen wieder unser Rettichfest feiern. Über zwei Jahre coronabedingter Ausnahmezustand liegen hinter uns und wir wagen den Versuch einer ersten Großveranstaltung in Schifferstadt.

Zwei Jahre aufregende Zeiten, planlose Momente, Vorgaben, die sich im Wochenrhythmus geändert haben und vor allem die Unsicherheit wie alles weitergeht. Nun sehen wir Licht am Horizont und schauen zuversichtlich in den Sommer: Die

Pandemie macht Platz für die behutsame Rückkehr in unser altes Leben. Und das ist richtig und macht Freude.

Bei aller Zuversicht schauen wir in diesen Wochen aber gleichfalls bedrückt in Richtung Ukraine und verfolgen fassungslos die Bilder. Die grausamen Schicksale der Menschen lassen uns nicht kalt, die Menschen in der Ukraine haben ihre Zukunft verloren. Umso mehr bewundere ich den Mut der Ukrainer, die unter Einsatz ihres Lebens das Land verteidigen. Sie kämpfen

für ihr Land, für die Demokratie, für Europa und für Frieden.

Auch wenn wir in Schifferstadt wenig direkt ausrichten können, zeigt sich in diesen Zeiten eine großartige Hilfsbereitschaft und Solidarität: Hilfsgüter über Spendenaktionen, Wohnraum, Arbeitsplätze, Patenschaften für Mensch und Tier und vieles mehr. Das erfüllt mich mit Dankbarkeit und positiver Energie. Wenn wir als Gemeinschaft zusammenstehen, setzen wir ein Zeichen für den Frieden in der Welt.

In Ihren Händen liegt nun die neue Ausgabe unseres Stadtkuriers mit einem Ausblick in die Zukunft, die ich gerne mit Ihnen gestalten und verbringen möchte. Ich freue mich auf unsere Begegnungen in diesem Jahr, vielleicht schon beim Rettichfest?

Ihre
Ilona Volk,
Bürgermeisterin



Erinnerungen ans Rettichfest Seite 3



Dieses Jahr findet das Rettichfest zum letzten Mal auf dem Festplatz statt, da demnächst die Umbauten für die Bahnunterführung anstehen. Wir haben einige Schifferstadter befragt, welche Erinnerungen oder Erlebnisse sie mit dem Rettichfest verbinden und was sie sich für die Zukunft des Festes wünschen.

Klimascouts von Schifferstadt Seite 4



Die Klimascouts Alyssa Trautmann, Leoni Brahimi und Fabian Wienerth, haben den Zigarettenkippen im Stadtgebiet den Kampf angesagt. Mit einem Sammelwettbewerb, einem Aktionsstand auf dem Wochenmarkt und Abstimmungsaschern haben sie Bürgerinnen und Bürger aufgeklärt.

Schifferstadt für die Ukraine Seite 9



Die aktuelle Lage in Europa hat Bürgerinnen und Bürger von Schifferstadt bewegt, gemeinsam Solidarität zu zeigen und soweit wie möglich zu geben: Zeichen setzen für den Frieden, Basare der Kitas, private Sammelaktionen und sogar das Teilen des eigenen Wohnraums.

Glockenturm saniert Seite 10



Im August letzten Jahres begannen die Sanierungsarbeiten am Glockenturm auf dem Waldfriedhof. Die Witterungsschäden am Turm stellten ein Sicherheitsrisiko für Besucherinnen und Besuchern dar. Seit dem Frühjahr sind die Arbeiten abgeschlossen und die Glocken erklingen wieder.



Heimatmuseum hat wieder geöffnet

Kultur und Kunst von der Steinzeit bis zur Gegenwart

Nach pandemiebedingter Pause hat das Heimatmuseum zum 1. Mai wieder seine Tore für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Tauchen Sie hautnah ein in die Schifferstadter Vergangenheit: Schauen Sie sich die „Gute Stube“ der 1970er Jahre an, informieren Sie sich über die Schifferstadter Geschichte oder erfahren Sie mehr über den Goldenen Hut. Jeden ersten Sonntag im Monat, von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr,

kann man sich die vielen interessanten Zeugnisse der regionalen Historie anschauen. Neu ist das TV-Gerät, auf dem interessante Dokumentarfilme zum Beispiel über den Goldenen Hut abgespielt werden können.

Die Mitglieder des Vereins für Heimatpflege und des Stadtarchivs stehen Ihnen bei Ihrem Besuch fachkundig zur Seite. [Der Eintritt ist frei.](#)



Herr Benedom, kommissarischer Leiter, öffnet die Tore des Heimatmuseums

Übrigens!

Neuer Schatz im Museum...

...ist eine Silbermünze mit dem Bild des Bischofs des Bistums Eichstätt und Fürstbischof des Hochstifts Eichstätt aus dem Jahre 1694. Die Münze ist ein Geschenk des Leiters des Museums Grünstadt und Vorsitzenden des örtlichen Altertumsvereins.

Johann Benedom, Stadtarchivar und kommissarischer Leiter des Heimatmuseums berichtet, dass die Münze Erzählungen zufolge auf dem Kirchhof vor der Sankt Jakobuskirche gefunden worden sei. Vermutlich war diese durch einen Aussiedler aus Bayern nach Schifferstadt mitgenommen und dort verloren worden.

Die Münze war in ihrem Fundjahr vier Kreuzer wert, heute steht ihr Kurs bei 320 Euro.



Der neue Schatz im Heimatmuseum

Ruftaxi mit verbessertem Fahrplan und neuem Flyer



Unsere Haltestellen



Seit Anfang des Jahres gibt es einen neuen Flyer des Ruftaxis. Dieser enthält die Abfahrzeiten und Verbesserungen am Fahrplan, die seit Januar bereits umgesetzt wurden: Es gibt zwei neue Haltestellen und die Anfahrten wurden so optimiert, dass jede Haltestelle im halbstündigen Takt anfahrbar ist. Der Flyer ist in einem handlichen Falformat, sodass man ihn zum Nachschlagen verwenden kann.

Den Flyer des Ruftaxis in Schifferstadt erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger an der Infotheke des Rathauses oder direkt im Ruftaxi. Alle Informationen rund ums Ruftaxi findet man auch auf der städtischen Homepage www.schifferstadt.de.

Kleine Infos über große Persönlichkeiten



Relief an einem Wohngebäude

Er ist aus Schifferstadt nicht wegzudenken – selbst Schülerinnen und Schüler kennen seinen Namen von der nach ihm benannten Sporthalle, die Älteren kennen den spektakulären Schulterstich über den fast 200 Kilogramm schweren Koloss Chris Taylor bei den Olympischen Spielen in München: Wilfried Dietrich schaffte es, hinter dem breiten Rücken Taylors zwei Finger zu verhaseln, um ihn so über seine Schultern zu Boden zu werfen.

Durch diesen Kampf erhielt Dietrich den Beinamen „Kran von Schifferstadt“. Er errang jeden Sieg, den sich

ein Ringer wünschen kann: Weltmeister und Olympiasieger – zweifelsohne ein Jahrhunderttalent.

Er wurde am 14. Oktober 1933 in Schifferstadt geboren. In diesem Jahr jährt sich sein Todestag am 3. Juni zum 30. Mal. Er ist unvergessener Sohn unserer Stadt.



Grab Wilfried Dietrichs auf dem Waldfriedhof



Anekdoten und Erlebnisse über das Rettichfest

Dieses Jahr findet das Rettichfest zum letzten Mal auf dem Festplatz statt – einige Schifferstadter erinnern sich:



„**Jannis Schreiner, alias DJ Olde:** Ich hatte tatsächlich meinen ersten Auftritt als DJ auf dem Rettichfest. Damals war ich Vizejugendbürgermeister. Es gab extra eine Bühne für den Jugendstadtrat und ich war noch gar nicht lange dabei Musik zu machen, aber man fragte mich, ob ich Lust hätte, aufzulegen. Angefangen hatte ich mit Playlists auf Geburtstagen meiner 16-jährigen Freunde und dann war das mein erster Auftritt, mit meinem Laptop auf dem Tisch und den Verstärkern meiner Oma. Das Rettichfest ist für mich vor allem Gemeinschaft, dort habe ich meine Jugend verbracht und habe Leute getroffen, die ich lange nicht gesehen habe – da kamen einfach alle zusammen. Meistens trafen wir uns am Breakdancer. Legendär war auch der Boxkampf, den es früher mal gab.“

Ich wünsche mir, dass das Rettichfest eine neue Gestalt annimmt: Ein neuer Standort kann eine neue Chance sein, das Fest wieder kulturell aufzuwerten, vielleicht modernere Stände einzuladen, die z. B. Feinkost oder Weinverkostungen anbieten. So würden Menschen, die, wie ich, früher ihre Jugend dort verbracht haben, auch wieder zum Rettichfest kommen. Das Rettichfest 2.0“

„**Heike Breuer, Lieferantin der Rettiche für das Rettichfest:**“



„Ich bin in der Nähe des Festplatzes groß geworden. Am schönsten fand ich früher das große Zelt. Meine Schwester und ich haben dann immer die Leute beobachtet, die zum Festplatz gelaufen sind. Die ganze Iggelheimer Straße war links und rechts zugeparkt. Meine Eltern hatten früher einen Gemüsebaubetrieb und da war es dann immer schwierig mit dem Traktor in den Hof rein zu kommen. Es gab früher auch sehr viele Rettich-Anbauer. Jetzt sind wir nur noch zwei, die rote Rettiche und weiße Rex Rettiche anbauen. Leider wissen die meisten nicht mehr, wie die "richtigen" roten Rettiche schmecken, da es ja fast nur noch die großen weißen Rettiche gibt. Was ich mir für die Zukunft wünsche, ist, dass der rote Rettich nicht vergessen wird und das Rettichfest mit leckerem Rettichsalat weiterhin stattfindet, egal wie und wo. Wir werden auch in Zukunft rote Rettiche anbauen und in unserem Hofladen anbieten.“



„**Johann Benedom, Mitarbeiter des Stadtarchivs:**“

„Ich bin als 19-jähriger mit einem Freund auf dem Rettichfest beim Autoscooter gewesen, damals als es noch auf dem Rathausvorplatz stattfand. Der Betreiber suchte dann Personen, die beim Abbau helfen. Sie machten uns ein gutes Angebot, also halfen wir – aber dabei ist es nicht geblieben, wir sind mit abgereist! Es ging dann für mich von Fest zu Fest für drei Jahre durch ganz Deutschland.“

„**Hermann Magin, Mitglied KuS und Vorsitzender MGV 1854:**“



„Ich erinnere mich an einen Tag vor ca. 20 Jahren auf dem Rettichfest, der sehr heiß war. Leider fiel die Kühlanlage der Getränke an unserem Stand aus. Wir konnten aber von Obst- und Gemüse Krämer, die damals noch am Rettichfest teilnahmen, einen Kühlanhänger bekommen. Ich holte diesen noch vor dem Frühschoppen ab und wir konnten bis nachmittags wieder

gekühlte Getränke anbieten. Die Hilfsbereitschaft, obwohl wir keinen großen Kontakt mit Krämers hatten, ist mir heute noch im Sinn.“

Für mich ist das Rettichfest das Schifferstadter Heimat- und Traditionsfest. Es war schon immer im Wandel seit seines ersten Veranstaltungsortes beim MGV Concordia, über den Standort am Rathausplatz bis zum Festplatz heute und dem neuen Standort im nächsten Jahr dann. Das ist eine Chance, sich wieder zu wandeln. Ich wünsche mir, dass das Rettichfest Treffpunkt für alle Schifferstadter ist – Familien, Jung und Alt – um gemeinsam zu feiern.“



„**Martin Starck, Hauptorganisator des Radrennens, Vorsitzender RV1897**“

„Ich kann mich noch gut an die „alten Zeiten“ des Rettichfestes erinnern. Es gab immer das große Festzelt, in dem sonntags die Boxkämpfe stattgefunden haben. Es gab Blasmusik mit Tanzgruppen. Schlägereien gab es natürlich auch – das gehörte einfach dazu. Wir waren als Jugendliche immer am „Boxauto-Stand“ und haben nach Mädchen Ausschau gehalten. Ja, das waren noch Zeiten... Dass mittlerweile die Vereinszelte organisiert werden, ist eine tolle Sache. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass vielleicht die Innenstadt mit einbezogen wird.“

„**Tobias Mattern, amtierender Rettichkönig:**“

„Bei uns trifft sich die ganze Familie zum Radrennen: Omas, Opas, Cousins, Cousinen – wir alle treffen uns bei der Tante meines Vaters, da sie direkt an der Strecke wohnt. Es wird dann zusammen gegessen und gefeiert und gemeinsam das Radrennen geschaut. Darauf freue ich mich jedes Jahr – auch schon vor meiner Krönung als Rettichkönig in 2019. Ich verbinde das Rettichfest damit, alte Bekannte und Freunde wiederzusehen und auch neue Kontakte zu knüpfen. Dass am Rettichfest ganz Schifferstadt zusammen kommt, ist echt ein Highlight. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass das so bleibt, denn genau so wie es ist, finde ich das Schifferstadter Rettichfest einfach Klasse.“



Stimmen Sie ein in unser Rettich-Lied...

Wenn der Frühling kommt,
dann pflanzen wir
Rettich in Schifferstadt.
Hinter jedem Haus, vor jeder Tür gibt's
Rettich in Schifferstadt.
Und die ganze Welt, sie hat bestellt:
Rettich aus Schifferstadt.
Es gibt große, es gibt kleine,
es gibt scharfe und auch feine,
in jeder deutschen Stadt kennt man
Rettich aus Schifferstadt.





Umweltschutz schon in der Ausbildung lernen

Alyssa Trautmann, Fabian Weinerth und Leoni Brahimi sind die „Klimascouts von Schifferstadt“



Bürgermeisterin Ilona Volk und Rathausmitarbeiterinnen sammeln gemeinsam Zigarettenskippen

Junge Auszubildende, die als Wertevermittler und Mentoren für mehr Bewusstsein gegenüber Klima- und Umweltverschmutzung eintreten und diese Themen nachhaltig in der Verwaltung verankern, das war der Hintergrund für die Schulung motivierter Auszubildender der Stadtverwaltung und den Stadtwerken zu sogenannten „Klimascouts“.

Alyssa Trautmann, Fabian Weinert und Leoni Brahimi wurden vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) über mehrere Wochen geschult, um aktiv für Klima- und Umweltschutz einzutreten und Projekte für den Schutz der Umwelt umzusetzen.

Für einen ersten Beitrag zum Klimaschutz haben die drei frischgebackenen Klimascouts Ende 2021 ein neues Klimaprojekt in ihrem Arbeitsumfeld umgesetzt. In kürzester Zeit entstand das Projekt „Filter von Morgen im Ascher entsorgen“, das im Januar 2022 startete: gerauchte Zigarettenreste ordnungsgemäß in einem Restmüllbehälter entsorgen.

„Klimaschutz beginnt im Kleinen bei uns als Bürger – und was kann kleiner sein als ein Zigarettenstummel?“, so Klimascout Alyssa Trautmann. „Gerade für die Reste einer Zigarette gibt es zu wenig Entsorgungsmöglichkeiten“, führt sie weiter fort. Achtlos weggeworfene Stummel sorgen nicht nur für ein unschönes Stadtbild, sie haben auch erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt: 40 bis 60 Liter Grundwasser können pro weggeworfenem Zigarettenstummel verschmutzt werden. Dadurch wird das Pflanzenwachstum beeinträchtigt, auch das in den Tabakresten verbleibende Nikotin beschädigt die Umwelt und begünstigt damit die Klimabelastung. Der Filter selbst besteht auch Celluloseacetat, einem schwer abbaubaren Kunststoff, der bis zu 15 Jahren benötigt, um zu zerfallen.

Im Rahmen des Projektes wurden Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen bei einem Sammelwettbewerb animiert: Wohin mit dem „Zigarettenstummel“? In Gefäßen oder Tüten, die mit Namen und Kontaktmöglichkeiten versehen waren, wurden die gesammelten Zigarettenkippen abgegeben. Die drei größten Gewichtsmengen erhielten Einkaufsgutscheine. Gewonnen haben drei Personen, die dem Rauchen



Eimerweise gesammelte Zigarettenkippen des Wettbewerbgewinners

tatsächlich nichts abgewinnen können, sondern einfach proaktiv die Kippen im Stadtgebiet aufgelesen haben.

Um mit gutem Beispiel voranzugehen und die Klimascouts zu unterstützen, beteiligten sich auch Bürgermeisterin Ilona Volk und sechs Rathausmitarbeiterinnen an einer spontan initiierten Sammelaktion. Mit Müllpikern und Eimern bewaffnet, wurde innerhalb einer Stunde ein Kilogramm Zigarettenstummel auf einer Strecke von circa einem Kilometer aufgesammelt. „Ich finde das Projekt der Klimascouts großartig. Unsere Auszubildenden bringen sich damit beispielgebend in den Umweltschutz ein“, freut sich Ilona Volk.

Ergänzend zum Wettbewerb verteilten die Klimascouts auf dem Wochenmarkt kostenlose silberne Dosen mit Schraubdeckel, die als portable Ascher dienen. Somit können die „Zigarettenstummel“ unterwegs sauber gesammelt werden – nicht nur für den Wettbewerb, sondern darüber hinaus auch im Alltag. Solange der Vorrat reicht, sind die Ascher kostenlos im Rathaus erhältlich.

Beim Einwerfen der Kippe entscheidet man sich für eine Antwort bei der Frage auf dem Abstimmungsascher



Abstimmungsascher

Ein weiteres Projekt der engagierten Klimascouts sind die fünf „Abstimmungsascher“ im Stadtgebiet. Bei der Gestaltung hatten sich die drei bei der Wahl der Farbe bewusst für Grün entschieden, was sowohl symbolhaft für Umwelt- und Klimaschutz steht als auch „für die Hoffnung, dass Raucher ihre Zigarettenreste nicht mehr gedankenlos auf den Boden werfen, sondern in die Ascher stecken“, so Alyssa Trautmann. Aufgewertet werden die Ascher durch kleine Tafeln, auf denen Fragestellungen symbolisiert sind. Wer seine Zigarettenkippe in den Ascher wirft, kann mit dem Einwurf unter dem jeweiligen Symbol zum Beispiel entscheiden, ob er lieber Pizza oder lieber Döner mag, lieber mit dem Auto oder mit der Bahn fährt.

Alle gesammelten Zigarettenkippen, ob durch den Wettbewerb, die Sammelaktion der Rathausmitarbeiterinnen oder in den Abstimmungsaschern werden künftig an den Verein TobaCycle geschickt, der diese recycelt oder in Energie umwandelt.

Ansprechpartnerin

Mentorin und Ansprechpartnerin zum Projekt der Klimascouts: Lea Bannas, sozialstadt@schifferstadt.de



Das Problem mit den „Tretminen“

Warum die richtige Entsorgung der Kotbeutel so wichtig ist

Eine kleine, zugeknottete Tüte – rot oder schwarz – am Wegesrand, die meisten erkennen es sofort: Der Hundekotbeutel. Gedacht, um die „Tretminen“, wie sie liebevoll genannt werden, sauber entsorgen zu können. Denn Hundekot ist unansehnlich und verbreitet einen fieseren Geruch – vor allem, wenn er an Schuhen hängen bleibt. Auch die Gefahr des Ausrutschens besteht, besonders für Menschen mit einer Gehbehinderung oder kleine Kinder, die sich im schlimmsten Fall ernsthaft verletzen können.

Der Kot kann zudem Eier von Parasiten enthalten, wodurch er auf Wiesen und anderen Grünflächen an sich ein gesundheitsgefährdendes Risiko für Wildtiere darstellt.

Den Haufen seines Hundes zu entfernen, ist für Hundebesitzer also nicht nur im Sinne jedes Einzelnen und anderen Tieren, es ist auch gesetzliche Pflicht. Wer die Hinterlassenschaften seines Hundes aus dem öffentlichen Raum, ob von Bürgersteigen oder Grünflächen, nicht beseitigt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Hierfür kann ein Bußgeld von bis zu 25,00 € fällig werden.

Hier finden Sie die Standorte der Hundestationen:



„Hundestation“ am Bolzplatz in der Straße „Am Meisterschlag“



Hundekotbeutel im Gully

©Stadtwerke Schifferstadt

Daher ist es notwendig, fürs Gassigehen Kotbeutel mit sich zu führen. Die Beutel gehören dann in die Restmülltonne oder unterwegs in die öffentlichen Mülleimer. „Auch wenn sich die Restmülltonne vielleicht in ein paar hundert Meter Entfernung befindet“, so Gerd Baumann von den Stadtwerken. „Es ist unverständlich, warum die Hinter-

lassenschaften eingesammelt, die Beutel aber im Stadtgebiet liegen bleiben oder schlimmer noch in die Gullys gedrückt werden.“

Aktuell werden die Beutel leider immer häufiger in Gullys und Abwasserschächten gefunden, die Folgen sind erheblich: verstopfte Kanäle für das Abwasser. Dadurch laufen bei Starkregen die Schächte über, Straßen werden überflutet und es kann zu Schäden an den Straßen und Häusern kommen. Auch wenn sich der Kotbeutel bis zur Kläranlage bewegt, kann es zur Verstopfung der Abwasserpumpen kommen und somit ganze Klärprozesse lahmlegen.

Daher ist es wichtig, die Beutel ordnungsgemäß in die Restmülleimer zu werfen. Restmüll wird durch Verbrennung entsorgt und nur dadurch werden alle schädlichen Bakterien im Hundekot vernichtet.

Im Stadtgebiet sind 28 sogenannte „Dogstations“, also „Hundestationen“ installiert, in der regelmäßig Kotbeutel aufgefüllt werden. Hier können sich Hundehalter fürs Gassigehen mit dem Vierbeiner Beutel entnehmen. Direkt unter den Spendevorrichtungen befinden sich Restmüllbehälter, um die Hinterlassenschaften des Vierbeiners auch gleich entsorgen zu können. Es werden immer wieder neue Hundestationen im Stadtgebiet ergänzt und die Vorrichtungen regelmäßig aufgefüllt. Bitte machen Sie davon Gebrauch!

Info

Albert-Weisgerber-Straße
Am Meisterschlag, Bolzplatz
Am Römerweg/Bahnweiher
Am Römerweg/Kalmitstraße
Am Schwanenweiher
An den Bleichwiesen
Baumgartenweg
Danziger Straße/Bitzstraße
Dudenhofer Straße/Portheide
Görlitzer Straße
Große Kapellenstraße/Kinderburg
Hauptstraße, Parkplatz
Im Bachgarten/Am Spielplatz
Im Griesgarten
Jakobgasse, Parkplatz
Joseph-Haydn-Straße am Dolchen/
Feldseite
Käthe-Kollwitz-Platz
Konrad-Adenauer-Platz
Kreuzplatz
Limburgstraße
Marienplatz
Marktplatz, ggü. Anwesen
Dr. Kaufmann
Müllergasse, Spielplatz
Speyerer Straße/Maibaum
Thomas-Nast-Straße
Unterführung Kestenbergerweg (2)
Wiesenstraße

Wussten Sie, dass die grünen „Biomüll“- Tüten gar nicht sinnvoll sind?

Bananenschalen, Eierschalen, verwelkte Blumen – all das gehört in den Biomüll. Aber wie entsorgen? Viele nutzen sogenannte „kompostierbare Plastiktüten“. Doch diese lösen sich nicht in der zur Verfügung stehenden Rottezeit auf. Dadurch befinden sich die Plastikreste als Schadstoffe im Biomüll. In der Entsorgungsstelle soll dieser zerkleinert werden, für die Energiegewinnung genutzt oder in der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet werden. Somit gelangen die Plastikteilchen jedoch in den Nahrungsmittelkreislauf und wir nehmen diese beim Essen auf.

Um dies zu verhindern, die immer größeren Plastikmengen in der Umwelt zu reduzieren und damit



Wir für Bio – kompostierbare Papiertüten

das Klima zu schützen, sollte der Biomüll entweder lose in die Tonne gegeben oder in kompostierbaren Papiertüten entsorgt werden.

Die Kampagne #WIRFUERBIO der deutschen Abfallgesellschaft hat sich die Verringerung von Störstoffen im Bioabfall und die Förderung des Klimaschutzes zum Ziel gesetzt. Hierzu stellen sie Kommunen kompostierbare Papiertüten zur Verfügung.

Auch bei der Stadtverwaltung Schifferstadt können Sie für Ihren Haushalt eine kostenlose Probe der geeigneten Papiertüten bekommen. Diese finden Sie bei der Auslage an unserer Infotheke.

Die Infotheke ist von Montag bis Freitag ab 7:30 bis 12:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.



Geothermie-Projekt der Stadtwerke gestartet

Im Einzugsgebiet soll ein Geothermie-Werk entstehen, um klimafreundlich Energie zu gewinnen

Die Ressourcen unserer Erde sind endlich, insbesondere die, die zur bisher üblichen Energiegewinnung notwendig sind: fossile Brennstoffe, wie Kohle, Erdöl und Erdgas.

Um auf die Energiegewinnung durch diese Brennstoffe verzichten zu können, werden Alternativen nicht nur auf Bundes-, sondern auch auf kommunaler Ebene gesucht. So planen nun die Stadtwerke Schifferstadt und die Stadtwerke Speyer das Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“. „Gerade angesichts der aktuellen Lage in Europa sehen wir uns in der Verantwortung solche Projekte voranzutreiben und umzusetzen“, so Hans-Jürgen Rossbach, Werkleiter der Stadtwerke Schifferstadt.

Was ist Geothermie?

Das Umweltbundesamt bezeichnet Geothermie, oder genauer gesagt „Tiefengeothermie“, als die Wärmeenergie, die in der Erdkruste gespeichert ist und ingenieurtechnisch genutzt werden kann. Zu finden ist diese Energiequelle in tiefen Erd- und Gesteinsschichten in Reservoirs mit heißem Thermalwasser.

Wie funktioniert Geothermie?

Mithilfe einer sogenannten Förderbohrung, wird das Thermalwasser aus seinem Reservoir nach oben



Beispiel einer Geothermie-Anlage

befördert. Der Bundesverband für Geothermie erklärt, dass bei der Förderbohrung eine Pumpe installiert wird, die den Wasserspiegel absenkt und somit einen Unterdruck erzeugt, welcher das Thermalwasser zur Oberfläche befördert. An der Oberfläche angekommen, wird die Wärmeenergie des Thermalwassers entweder direkt für die Wärmeversorgung verwendet oder in Strom umgewandelt. Anschließend wird das Thermalwasser, das nun seine Wärme verloren hat, über eine sogenannte Injektionsbohrung wieder in das Reservoir zurückgeführt. Eine Injektionsbohrung ist laut dem Bundesverband Geothermie eine Bohrung, die Wasser oder andere Flüssigkeiten im Erdboden

versenkt. Dadurch gelangt das Thermalwasser zurück in die tiefen Gesteinsschichten und erwärmt sich erneut; es entsteht ein Kreislauf.

Viele Vorteile sprechen für diese Art der Energiegewinnung: Die Erdwärme ist rund um die Uhr und unabhängig von der Wetterlage verfügbar und kann klimafreundlich zur Gewinnung von Wärme und Strom genutzt werden. Sie ist eine lokal verfügbare Energiequelle, wodurch sie dazu beitragen kann, fossil gewonnene Energien zu ersetzen und unabhängig vom Energieimport zu werden.

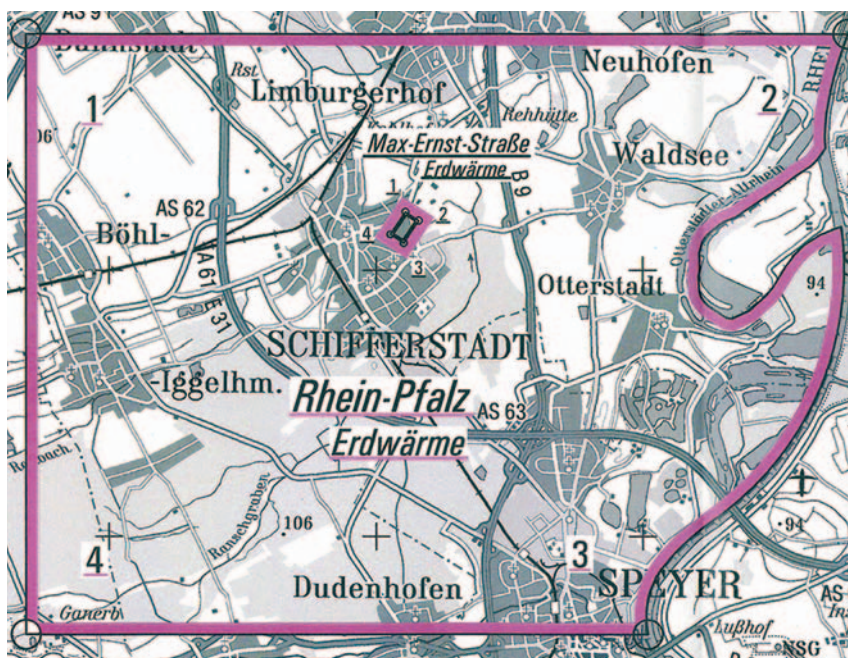
Wie läuft das Projekt ab?

Die Stadtwerke Speyer und die Stadtwerke Schifferstadt erhielten vom Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) nach einer intensiven Prüfung ihres Antrags eine bergrechtliche Aufsuchungserlaubnis. Das heißt, dass die beiden Stadtwerke das festgelegte Aufsuchungsfeld nach Erdwärme durchsuchen dürfen. Dieses Gebiet ist 150 Quadratkilometer groß und erstreckt sich über Teile des Rhein-Pfalz-Kreises, der Stadt Speyer sowie über Teile des Landkreises Bad Dürkheim. Es befindet sich geologisch gesehen im Oberrheingraben, der die Besonderheit aufweist, dass mit größer werdender Tiefe im Boden der Temperaturanstieg deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dies ist für eine effiziente Geothermie-Anlage von großem Vorteil.

Zunächst muss der geologische Untergrundaufbau darin bis in mehrere Kilometer Tiefe untersucht werden. Dies ist Voraussetzung, um festzulegen, an welcher Stelle die sichersten Bohrungen mit dem höchsten Förderungspotenzial möglich sind. Hier wurde ein externes Fachunternehmen beauftragt, um bereits vorhandene seismische Daten sichten zu können, eventuell werden auch eigene Messungen vorgenommen oder weitere Daten anderer Firmen gekauft. Erst wenn bestimmte Daten ausgewertet sind, kann entschieden werden, welcher Standort für die Geothermie-Anlage am geeignetsten ist.

Bürgermeisterin Ilona Volk ist es sehr wichtig, dass Geothermieprojekte in kommunaler Hand bleiben und die Öffentlichkeit gleich von Anfang an einbezogen wird. Hierbei haben die Stadtwerke Unterstützung von einer unabhängigen Agentur aus der Schweiz „Risiko-Dialog“, die Erfahrungen in der kommunikativen Vermittlung von Geothermie-Projekten hat, selbst jedoch meinungsfrei zum Thema Geothermie auftritt.

„Wir möchten größtmögliche Transparenz für unsere Bürgerinnen und Bürger und auch die Gelegenheit bieten, Fragen zu stellen. Daher wird es am 24. Mai in der Aula der Realschule Plus im Paul-von-Denis-Schulzentrum ab 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung geben“, so Bürgermeisterin Ilona Volk.



Aufsuchungsfeld des Geothermie-Projektes „Rhein-Pfalz“

Modernisierungen mithilfe des Förderprogramms „Soziale Stadt“



Über das Beispiel einer jungen Familie zur Modernisierungsrichtlinie aus dem StadtKurier war ein Schifferstadter Ehepaar (beide 30) auf die Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen aufmerksam geworden. „Die Großmutter meines Mannes hat den StadtKurier gelesen, sie wusste, dass wir renovieren werden, und hat uns den Artikel gezeigt“, so die Hausbesitzerin. „Anfangs dachten wir, wir kommen für eine Förderung nicht in Frage und es gibt so viele Hürden. Natürlich gibt es Einiges zu beachten, aber mit der Unterstützung der Sanierungsberater von WSW und dem Bauamt war das gut machbar.“

Wieso haben Sie sich für einen Hauskauf in Schifferstadt entschieden?

Wir sind eigentlich aus Speyer, aber die Familie meines Mannes, seine Eltern und die Großmutter leben in Schifferstadt und wir wollten näher bei unserer Familie wohnen.

Welche Modernisierungsmaßnahmen haben Sie vorgenommen und wie lange hat die Umsetzung gedauert?

Das Haus ist Baujahr 1958, seitdem wurde nichts erneuert. Wir haben eine komplette Kernsanierung vorgenommen. Zunächst haben wir mit den größten Maßnahmen begonnen, wie dem Einbau neuer Fenster oder einer neuen Elektrik. Auch die Wasserleitungen wurden komplett erneuert, da diese verro-

stet waren. Zu guter Letzt haben wir das Dach neu gedämmt und die Außenfassade neu verputzt. Den Garten werden wir ebenfalls noch umgestalten, das ist bei uns aber kein Bestandteil der Förderung.

Die Pandemiesituation hat so manches erschwert, neben Verzögerungen aufgrund fehlender Materialien, haben die Kostensteigerungen im Baubereich die Umbaumaßnahmen verteuert. Da schwand das Budget schnell, daher sind wir sehr glücklich über die Förderung.

Gekauft haben wir das Haus im August 2020, die Arbeiten wurden im Januar 2021 begonnen und sind wahrscheinlich im Mai 2022 fertiggestellt. Im Juli wollen wir dann endlich einziehen. Wir sind mit den Dienstleistern, die für uns arbeiten sehr zufrieden, sie arbeiten zügig.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Team der Sozialen Stadt empfunden?

Die Zusammenarbeit mit Frau Bananas, der Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung, war sehr zügig. Wir sind froh, mit Herrn Krzeminski vom Quartiersmanagement einen guten Berater von Anfang an an unserer Seite gehabt zu haben.

Bürgermeisterin Ilona Volk freut sich, dass die Modernisierungsrichtlinie der Sozialen Stadt guten Anklang findet. Im Jahre 2019 wurde die Richtlinie zum ersten Mal in Anspruch genommen, seitdem sind elf Förderungen im Stadtgebiet umgesetzt worden.

Info

Gefördert werden nur umfassende Baumaßnahmen, beispielsweise die Renovierung von Bädern, eine energetische Verbesserung oder eine Aufwertung der Fassaden. Neben der optischen Aufwertung des Stadtbildes tragen die Projekte auch zur energie- und klimapolitischen Weiterentwicklung Schifferstadts bei.

Mehr Informationen finden Sie auf www.schifferstadt.de.



Vorher



Nachher



Kurz erklärt: Soziale Stadt

Gemeinsam schaffen wir Wohlfühlräume

Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ von Bund und Ländern verknüpft bauliche mit sozialen sowie wirtschaftliche mit ökologischen Maßnahmen. Damit wird eine ganzheitliche Stadtplanung ermöglicht. Ein Ziel der „Sozialen Stadt Schifferstadt“ ist es, durch Umgestaltung von Plätzen und Umbaumaßnahmen von Straßen die Aufenthalts- und Lebensqualität in Schifferstadt zu verbessern. Insbesondere die Innenstadt soll als Standort für Wirtschaft und Kultur sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben attraktiver werden. Schifferstadterinnen und Schifferstadter haben die Möglichkeit eigene Projekte, die im Gebiet der Sozialen Stadt liegen und die einem sozialen Zweck dienen, durch den Innenstadtent-

wicklungsfonds sowie den Verfügungsfonds fördern zu lassen. Durch die finanzielle Unterstützung können sie wiederum dabei helfen, die Lebensbedingungen und den sozialen Zusammenhalt in der Schifferstadter Innenstadt zu stärken und weiterzuentwickeln. Bei den öffentlichen Projekten im Programm „Soziale Stadt Schifferstadt“, können Bürgerinnen und Bürger aktiv mitwirken, und sich bei Workshops beteiligen, ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Die Aufwertung des Kreuzplatzes als eine der Maßnahmen für die Öffentlichkeit ist bereits realisiert. Weitere Projekte, die sich gerade in der Planung und Umsetzung befinden, können Sie der Karte entnehmen.



Es krecht und fleucht im Haus des Kindes

Tiergestützte Pädagogik leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung

Tiere in der Kita? Was vor vielen Jahren noch sonderbar klang, ist heute wirksames Mittel in vielen Kindertagesstätten. Wir statten der städtischen Kita Haus des Kindes einen Besuch ab und stellen fest: Tiere gehören hier schon fest zum Alltag dazu: „Wir versuchen immer, unsere pädagogischen Maßnahmen auf gesellschaftliche Entwicklungen abzustimmen“, so Leiterin Esther Knoche. „Heutzutage geht vielfach die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder verloren, mit der tiergestützten Pädagogik wollen wir dieser Entwicklung entgegenwirken. Auch introvertierte Kinder oder Kinder mit besonderem Entwicklungsbedarf können so gezielt zum Lernen angeregt werden.“

Die Idee, Tiere in das Konzept der Kita zu integrieren, besteht schon länger, berichtet Esther Knoche. Es wurde immer wieder beobachtet, dass Kinder Ameisen zertraten oder Bienen getötet wurden. Ein Vorfall mit einer Schnecke sei dann der Auslöser für die Umsetzung der Idee gewesen: Die Kinder hatten eine Schnecke im Hof entdeckt und wissbegierig begonnen, sie rüde zu untersuchen. „Diese Neugier am Tier ist grundsätzlich nichts Verwerfliches.

Wir sind in dem Moment aber eingeschritten. Gemeinsam haben wir uns die Schnecke genauer angesehen und haben einiges über die Schnecke als Tier und Lebewesen herausgefunden“, erklärt der stellvertretende Leiter Markus Löchner.

Es wurde ein Schneckenterrarium angelegt, fünf Schnecken mit Schneckenhäusern angeschafft und es ging im Kita-Alltag ans Beobachten: Was frisst die Schnecke? Sind ein Salatblatt und Wasser ausreichend? Oder braucht sie nicht sogar noch Kalk für die Aufrechterhaltung ihres Schneckenhauses? Wie sieht das aus, wenn sie sich bewegt, wenn sie über eine Glasscheibe kriecht? Wie fühlt sie sich an?

Im Zusammenhang mit Tieren wird der Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation, soziale Fähigkeiten insgesamt und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl gestärkt. Tiere werden als Spielgefährte, Freunde, Beschützer oder Trostspender erlebt.

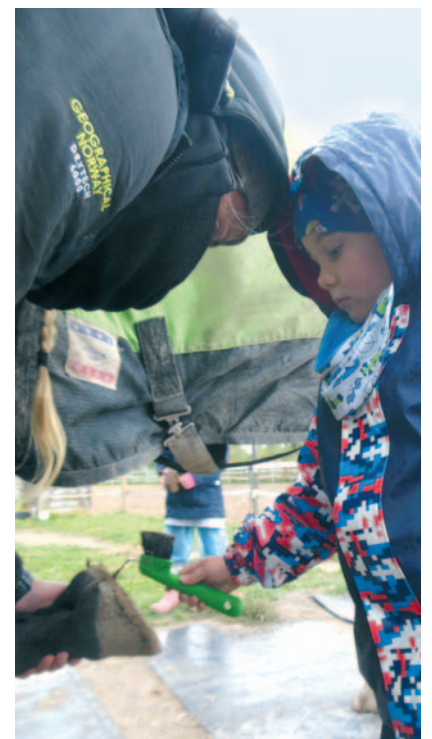
Motiviert durch das große Interesse der Kinder an der Schnecke und ihrem Verhalten, wurden weitere

Umsetzungsmöglichkeiten gesucht. Gefunden wurden sie u.a. beim Reit- und Fahrverein Schifferstadt. Sechs Kinder beobachteten eine Stute in ihrem Offenstall, erfuhren Vieles über die Ernährung von Pferden und durften selbst füttern. Außerdem durften die Kinder das Tier putzen und lernten den Aufbau seines Hufes kennen. „Für das Projekt haben wir Kinder ausgewählt, die sich in der Kita eher verschlossen zeigten“, berichtet Löchner. Die Begegnung mit den Pferden ließ die Kinder aufblühen, sie öffneten sich den Erziehern gegenüber und haben sich seitdem verändert. „Wir haben deutliche Entwicklungen gesehen, die Kinder sind zugänglicher und offener. Das ist sehr erstaunlich angesichts der kurzen Zeit“, zeigt sich Löchner erfreut.

In den kommenden Wochen steht eine weitere Ergänzung der tiergestützten Arbeit im Haus des Kindes an: Nami, die 6-jährige Hündin von Erzieher Markus Löchner. Die Charakterprüfung hat Nami bereits bestanden, nach der erfolgreichen Ausbildung zum Begleithund darf sie künftig an zwei Vormittagen in der Woche in der Kita sein und gemeinsam mit den Kindern arbeiten.



Körperkontakt mit dem Pferd schafft Vertrauen



Auch die Pferdepflege lernten die Kinder kennen



Hündin Nami beim Ausflug mit den Kindern ins Grüne



Die Kinder beobachten gespannt die Bewohner des Terrariums



Ansprechpartnerin

Esther Knoche,
Leiterin Haus des Kindes,
Tel.: 06235 45874-0



Wie Schifferstadt für die Ukraine einsteht

Spendensammlungen und Solidaritätsaktionen bewegen die Bürgerinnen und Bürger

Die aktuelle Lage in Europa berührt auch die Schifferstadterinnen und Schifferstadter. Die Medienberichte sind angefüllt mit Schreckensnachrichten aus der Ukraine, nur etwa 1700 km entfernt von Deutschland. Das Verbundenheitsgefühl mit den Ukrainern ist da – wie sich in vielen Kommunen Deutschlands zeigt. Hilfe und Unterstützung zu geben wird ein Bedürfnis – so auch bei den Bürgerinnen und Bürgern von Schifferstadt.

Hilferufe und Unterstützungsanfragen des betroffenen Landes gelangen über verschiedene Wege nach Schifferstadt. Die Listen der benötigten Gegenstände, die durch viele Hände gehen bis sie aus der Ukraine bei uns ankommen, lassen darauf schließen, dass das Leben der Ukrainer gänzlich ein anderes geworden ist. Vor allem Gebrauchsgüter wie medizinische Produkte, Decken, Feldbetten, Taschenlampen, Regenmäntel, Isomatten, haltbare Lebensmittel, Konservendo-

sen, Babynahrung und Windeln werden gebraucht.

Nicht nur offizielle Stellen, sondern auch einige Bürgerinnen und Bürger riefen selbst zu Spendensammlungen auf. Sie organisierten eigenverantwortlich den Transport in die Ukraine – teilweise über bereits bestehende familiäre oder freundschaftliche Verbindungen, teilweise ganz ohne direkten Bezug, einfach nur aus Hilfsbereitschaft heraus. Die Stimmung, wenn die Spenden und Sammelnden zusammenkamen, ist bewegend und voller positiver Energie. Bürgermeisterin Ilona Volk ist begeistert von der „wahnsinnigen Hilfsbereitschaft“ der Spendenden und der Freiwilligen, die mitanpacken, die Güter zu sortieren, zu packen und in die Ukraine zu transportieren. „Es ist enorm, was die Schifferstadterinnen und Schifferstadter miteinander auf die Beine stellen und gemeinsam zeigen, dass wir die Ukraine unterstützen, wie immer es

möglich ist. Ich bin zutiefst bewegt von dem Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Solidarität zum ukrainischen Volk“, so die Bürgermeisterin.



Mit Liebe bemalter Stein zeigt Solidarität

Auch bei einem Solidaritätstreffen Anfang März erschienen ca. 200 Personen, Groß und Klein, Jung und

Alt, mit Kerzen und selbstgemalten Plakaten, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

Auch in den Kindertagesstätten engagieren sich Kinder, Eltern und Erzieher für die Ukraine. Mit Kuchenverkäufen und Basaren werden Geldspenden zusammengetragen und den Hilfsorganisationen übergeben.

Mittlerweile sind in Schifferstadt 151 aus der Ukraine geflüchtete Personen angekommen (Stand: Mitte April 2022). Etwa 60 Personen davon konnte die Stadt in direkt angemieteten Wohnräumen unterbringen, davon 29 gehörlose Menschen. Die Übrigen konnten im Zuhause bei Bürgerinnen und Bürgern Zuflucht finden. „Schifferstadt rückt näher zusammen und wir sind sehr dankbar für die große Hilfsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger auch Wohnraum für die Vertriebenen anzubieten“, so Ilona Volk.

Es geht los! Spatenstich für die neue Kindertagesstätte am Sportzentrum

Ende April: Das Wetter zeigt sich zunehmend beständig, die Sachverständigen und Verantwortlichen sind engagiert – gute Voraussetzungen für die Errichtung der neuen Kita, die am Sportzentrum entsteht. Deren Baubeginn wurde mit einem symbolischen Spatenstich zelebriert.

Bürgermeisterin Ilona Volk eröffnete die Baustelle zusammen mit den verantwortlichen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern der Stadtverwaltung, der Stadtwerke, den Beigeordneten Ulla Behrendt-Roden, Patrick Poss, Hans Schwind und dem zukünftigen Leiter Johannes Becker. Ebenso waren die Architektinnen, die die neue Kita geplant haben, sowie die Projektverantwortlichen der Baufirma anwesend.

Um die Baumaßnahmen positiv einzuläuten, brachte eine Gruppe von Kindern und Leiterin Esther Knoche aus dem Haus des Kindes das Ständchen „Bodo mit dem Bagger“ begleitet durch die Gitarrenmusik zweier Erzieher.

Besonders an dem neuen Gebäude ist das Nahwärmekonzept. Die auf dem Dach der Kita geplante Photovoltaik-Anlage soll zusammen mit einem Blockheizkraftwerk nicht nur die neue Kita speisen, sondern auch die umliegenden öffentlichen Gebäude, wie das Schwimmbad und das Sportzentrum. „Damit werden die Gebäude in diesem Areal nahezu autark von Fremdenergie“, so Projektleiter der Stadtwerke Sascha Bub. Für Wärmeenergie, um die Kita zu heizen, als auch zur Gebäudekühlung wird das Nahwärmekonzept nutzbar sein. Dies wird möglich durch den Austausch kühlerer Luft aus der Erde unterhalb des Gebäudes mit der Luft innerhalb der Einrichtung.



Die Zuständigen eröffnen die Baustelle

Das Blockheizkraftwerk wird noch errichtet werden und sich gegenüber dem Paul-von-Denis-Gymnasium befinden.

100 Kinder sollen im Herbst 2023 in der neuen Kita in insgesamt vier Gruppen einziehen können. Eine Erweiterung um zwei weitere Gruppen ist möglich. Für den Fall, dass zukünftig keine Notwendigkeit mehr für eine Kita besteht, lässt sich das Gebäude zum Beispiel für Mietwohnungen nutzen. Beim Bau wird auf Barrierefreiheit geachtet,

sodass auch die alternative Nutzung als Einrichtung für Seniorinnen und Senioren oder bewegungseingeschränkte Menschen möglich sein wird.

„Ich freue mich, dass wir endlich den Bau der neuen Kita starten. Wir können dann den Eltern mehr Plätze für die Betreuung ihrer Kinder anbieten“, so Bürgermeisterin Ilona Volk.

Bedingt durch die Corona-Pandemie hatte sich der Baubeginn von November 2021 verschoben.



Wie die Glocken wieder klingen



Sanierung des Glockenturms auf dem Waldfriedhof abgeschlossen – Geläut ist wieder in Betrieb

Der Glockenturm thront über dem Tulpenmeer

Still war es seit einigen Jahren auf dem Waldfriedhof – selbst während Beerdigungen. Keine Glocken waren mehr zu hören. Denn es stellte ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die Besucherinnen und Besucher des Waldfriedhofs dar, die Turmglocken zu schwingen. Das Schwingen hätte die Standfestigkeit des Glockenturmes gefährden können. Denn der Turm musste saniert werden. Wind und Wetter hatten der Bausubstanz erheblich zugesetzt.

Im August letzten Jahres war das Gerüst gestellt worden, um die Sanierungsarbeiten beginnen zu können. Wenige Zeit später wurde zunächst die Fassade abgestrahlt, um Farbe, Schmutz und lose Bestandteile zu entfernen. Anschließend wurden im Material Risse und instabile Elemente identifiziert und ausgebessert.

Da der Korrosionsschutz des Betons durch die Witterung zerstört

worden ist, kam es in den letzten Jahren zu Rostbildung am Stahl im Inneren des Turms. „Eindringendes, dann gefrorenes Regenwasser im Winter verstärkte diese Schäden noch“, so der zuständige Beigeordnete Hans Schwind. Zunächst wurden alle losen Betonteile entfernt, danach mussten die Korrosionsstellen der metallenen Bauteile behandelt werden. Anschließend wurde an den Kanten eine Schalung angebracht, um die

Betondecke um den Stahl im Inneren des Turms zu erhöhen. Diese Erhöhung sorgt dafür, dass der Stahl vor Wind und eindringendem Regenwasser geschützt ist und somit nicht rostet.

Die offenen Poren des neu aufgebrauchten Betons wurden dann verspachtelt und der gesamte Glockenturm erhielt einen flexiblen und rissüberbrückenden Oberflächenschutz. Danach wurden die roten Klinkersteine des Glockenturms gereinigt.

Auch die beschädigten Teile der Glocken wurden ausgetauscht und aus Sicherheitsgründen eine Klöppelfangvorrichtung angebracht. Diese verhindert, dass im Falle von Materialermüdung der Klöppel herunterfallen könnte. Zudem mussten die beiden Glockengeläutemaschinen ausgetauscht und die marode Blechkuppel des Glockenturms ausgetauscht werden.

Seit dem Frühjahr können Beerdigungen wieder mit dem Klingen der Glocken begleitet werden. „Ich bin froh, dass die Glocken wieder in Betrieb sind, es vermittelt doch ein besonderes Gefühl, wenn man in der Andacht ihren Klang vernimmt“, so Bürgermeisterin Ilona Volk.



Sitzen und innehalten im Stadtgebiet – der Blick geht „himmelwärts“

Sitzbänke mit interaktiven Textimpulsen im Stadtgebiet sollen Ruheoasen schaffen...

In einem immer schneller werdenden Alltag, verspürt man mehr denn je das Bedürfnis nach Ruhepausen und Innehalten. Umso wichtiger ist

es, sich diese Pausen zu nehmen und Momente der Ruhe bewusst zu erleben. Dies soll durch das Projekt „Himmelwärts“ ermöglicht werden. Die Idee dazu wurde nach dem gleichnamigen Projekt, das die Ortsgemeinde Schauernheim zusammen mit der dortigen Prot. Kirchengemeinde im Sommer 2021 initiiert und realisiert hat, auch nach Schifferstadt getragen. Ökumenausschuss und Stadtverwaltung arbeiten nun gemeinsam an der Umsetzung.

An verschiedenen Plätzen in und um Schifferstadt sollen Bänke aufgestellt werden, die zu einer Zeit mit sich selbst einladen. Die Bänke bieten nicht nur die Möglichkeit sich auszuruhen, sondern geben auch Anleitung zu einer ganz besonderen Auszeit mit sich selbst. Die Initiatoren wollen Menschen einladen, aus dem oft vollgepackten Alltag auszusteigen und Momente der Ruhe zu erleben.

An jeder Bank wird ein Schild mit einem QR-Code befestigt. Dieser Code führt zu den Impulsen oder Übungen als Hörfassung oder Text. Die kirchlichen, meditativen oder philosophischen Texte werden dem Jahresverlauf angepasst und lassen sich einfach mit dem Smartphone mittels QR-Code abscannen.

Im Sommer sollen die ersten Bänke aufgestellt werden, zwei Bänke konnten bereits mit Sponsorengeldern finanziert werden.

Sie wollen das Projekt für mehr Ruhe für alle unterstützen? Ihre Spende richten Sie gerne direkt an: Kirchenstiftung Hl. Edith Stein, IBAN DE 90 5479 0000 0000 0071 10 BIC GENODE61SPE, Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Stichwort „himmelwärts“.

Spenderinnen und Spender erhalten selbstverständlich eine Spendenquittung.

Entsiegelungsprogramm auf 1000 Euro Förderung erhöht

Der Alltag ist angefüllt mit Terminen, kaum noch jemand nimmt sich Zeit für den Garten. Ein geringer Pflegeaufwand und trotzdem schön soll er sein – der heimische Grund.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger versiegeln ihre Bodenflächen, sodass sie vermeintlich weniger Arbeit machen. So findet man häufig Asphalt, Beton, Pflastersteine oder dichte Kiesflächen auf Schifferstadter Grundstücken. Die Folgen sind weitreichend: Regenwasser kann nicht oder nur sehr schwer versickern. Das Grundwasser wird nicht aufgefüllt und der Gasaustausch zwischen Boden und Luft ist erschwert. Durch den Ausschluss von Luft und Regenwasser sterben Bodentiere und Mikroorganismen,

dies beeinträchtigt zusätzlich die Bodenfruchtbarkeit und -neubildung.

Wenn es stark regnet und natürliche Versickerungsflächen fehlen, kann die Kanalisation die Wassermassen nur schwer bis gar nicht mehr aufnehmen. Dies führt zu örtlichen Überflutungen von Flächen, Wegen und gegebenenfalls auch vom eigenen Keller. Zusätzlich heizt sich der versiegelte Boden im Sommer stark auf und führt so zu noch mehr Trockenheit. Eine Abkühlung in der Nacht ist deutlich geringer als in einem grünen Umfeld.

Um dem vorzubeugen und zu fördern, dass Bodenflächen wieder freigelegt werden, hat die Stadt-

verwaltung das Entsiegelungsprogramm beschlossen. In diesem Jahr wurde das Entsiegelungsprogramm nicht nur verlängert, sondern die Fördersumme pro Einzelmaßnahme von 500 € auf 1000 € erhöht. Das Programm richtet sich gezielt an private Grundstückseigentümer, die mindestens 20 m² versiegelte Fläche auf ihrem Grundstück wieder entsiegeln.

Dies kann zum Beispiel wie folgt realisiert werden: versiegelnde wirkende Schichten entfernen, die Flächen lockern, mit Mutterboden aufbereiten und mit Grassamen, Blumen oder Sträuchern begrünen. Dem, der möglichst wenig Arbeit haben möchte und den Rasenmäher nicht liebt, sei eine Staudenbepflanzung empfohlen. Geschickt gepflanzte Stauden wachsen nach einiger Zeit so dicht zusammen, dass unerwünschte Beikräuter wenig Chancen haben.

Die Vorteile kommen der Natur, den Bürgerinnen und Bürgern und dem Stadtklima insgesamt zugute. Durch mehr Bäume, Sträucher und Grünflächen senkt sich spürbar die Außentemperatur. Die Pflanzen sorgen auch dafür, dass CO₂ gebunden wird und mehr Sauerstoff in die Umwelt gelangt und dadurch bessere Luft im direkten Wohnumfeld entsteht. Insektenfreundliche Pflanzen bieten Lebensraum für Tiere und fördern somit die Vielfalt von zum Beispiel Bienen, Schmetterlingen und eine arten-



Staudenbeete eignen sich als Begrünung



Eine mit Pflastersteinen versiegelte Fläche

reiche Vogelwelt. Außerdem erhöhen die grünen Flächen Wohlfühl-atmosphäre und Wohnqualität.

Nicht zu vergessen: Das versickernde Regenwasser entlastet die Abwassersysteme und wirkt einem sinkenden Grundwasserspiegel entgegen.

Info

Ansprechpartnerin für mehr Informationen: **Lea Bannas**
sozialestadt@schifferstadt.de

Vorteile des Freilegens

- Mehr Pflanzen und Grünflächen senken spürbar die Außentemperatur im häuslichen Umfeld
- Pflanzen binden das CO₂ und es gelangt mehr Sauerstoff in die Umwelt, dadurch entsteht bessere Luft im direkten Wohnumfeld
- Grünflächen erhöhen Aufenthaltsqualität und Wohlfühlatmosphäre
- Erhöhung des Grünanteils wirkt sich positiv auf das Stadtklima aus
- Insektenfreundliche Pflanzen fördern den Bestand und die Artenvielfalt von Pflanzen und Vögeln.
- Nächtliche Abkühlung ist deutlich höher

Nachteile der Versiegelung

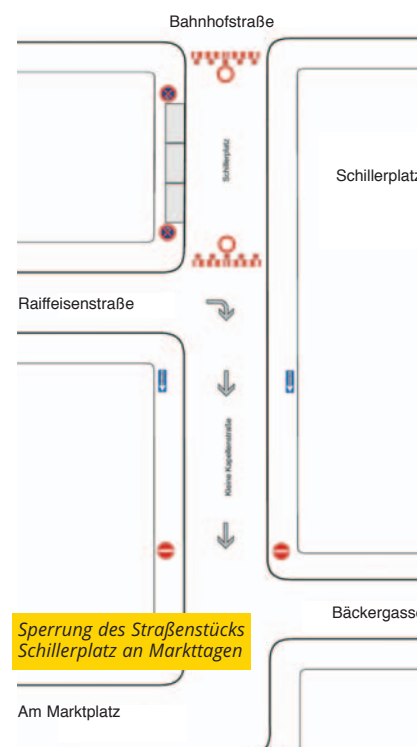
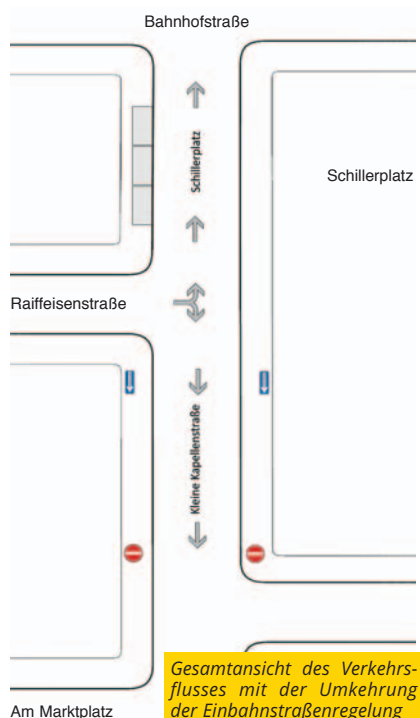
- Regenwasser kann nur schwer bis gar nicht versickern
- Grundwasser kann nicht aufgefüllt werden
- Gasaustausch zwischen Boden und Luft ist erschwert
- Bei Starkregen ist der Oberflächenabfluss enorm
- Gewässer und Kanalisation können die Wassermassen nur schwer aufnehmen, dadurch Gefahr von Überflutungen von Flächen, Wegen und evtl. Gebäuden
- Mit der Zeit steigender Pflegeaufwand bei Kiesflächen und Pflasterungen durch Algen, Moose und Fugenunkraut

Wochenmarkt erweitert und Einbahnstraßenregelung geändert

Wer geht nicht gerne freitags auf dem Wochenmarkt zwischen den saisonalen Gemüsesorten und den regionalen Spezialitäten stöbern? Der Andrang der Schifferstadter Bürgerinnen und Bürger ist groß und die Marktbesucher finden begeisterte Abnehmer für ihre Ware. Immer mehr Standbetreiber der Region haben daher Interesse, ihre Spezialitäten auf dem Schifferstadter Wochenmarkt anzubieten. Auch die Flächen für die Außenbestuhlung des Cafés und des Restaurants sollen mehr Platz gewinnen.

Zu diesem Zweck ist der Wochenmarkt im Mai räumlich erweitert worden. Das Straßenstück „Schillerplatz“, zwischen Bahnhofstraße und Kleine Kapellenstraße, wird zur Marktzeit gesperrt und gehört ebenfalls zum Marktgebiet. Hier befinden sich neue Stände, wie ein Olivenstand.

Hierfür war notwendig, die Einbahnstraßenregelung in der Kleinen Kapellenstraße umzudrehen. Die neue Fahrtrichtung ist nun von der Raiffeisenstraße kommend in Richtung Rathaus. Diese Änderung gilt dauerhaft, um Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer eine einheitliche Straßenregelung zu bieten.





wieder
**lebber
los...**



- 22.05. – 11.06. Stadtradeln
 - 10.06. – 14.06. Rettichfest, ein letztes Mal auf dem Festplatz
 - 11.06. Rettichfestlauf
 - 14.06. Radrennen
 - 22.06. – 10.07. Ausstellung Jürgen Schlotter, Altes Rathaus
 - 01.07. – 03.07. Picknickkonzert, Am Bahnweiher
 - 08.08. – 14.08. Open-Air-Kino, Stadion
- Jeden ersten Mittwoch im Monat findet das Frauenkino der Gleichstellungsbeauftragten statt.



Ankündigung: Stadtradeln

Es dürfen wieder Kilometer für den Klimaschutz gesammelt werden. Schifferstadt ist wieder dabei! Vom 22.05. bis 11.06.2022 darf für den Klimaschutz gemeinsam in die Pedale getreten werden – so macht Umweltschutz Spaß.

Bürgermeisterin Ilona Volk und Radfahrer- und Fußgängerbeauftragter Martin Moritz laden ein, aktiv zu werden: den Autoverkehr reduzieren, damit CO2 einsparen und nachhaltig mobil sein.

Mit der Stadtradeln App lassen sich die gefährlichen Kilometer einfach tracken, ob auf dem Hin- und Rückweg zur Arbeit oder auf dem Weg zu den Schwiegereltern. Außerdem laden die Verantwortlichen herzlich zu einer Radtour rund um Schifferstadt ein. **Treffpunkt ist am 03.06.2022 um 15:00 Uhr vor der Stadtverwaltung.** Bitte denken Sie an einen Helm!

FAQ Bürgerservice

Ich brauche den Reisepass schon sehr bald. Was kann ich tun?

Der Reisepass kann im Expressverfahren beantragt werden. Wird der Antrag beim Bürgerservice bis 11:00 Uhr beantragt, dann liegt Ihr Reisepass in der Regel am darauffolgenden dritten Werktag im Bürgerservice bereit. Bitte beachten Sie die gesonderten Preise hierfür: 92,00 € kosten Expressreisepässe für Personen, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und 69,50€ für Personen, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Kann ich den Reisepass oder Personalausweis ohne Fingerabdrücke bekommen?

Nein. Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass beim Reisepass ab dem 1. November 2007 und beim Personalausweis ab 1. August 2021 Fingerabdrücke im Chip des jeweiligen Ausweisdokumentes enthalten sein sollen.

Führerscheinumtausch

Der Zeitpunkt für den Umtausch des Führerscheines richtet sich danach, ob man einen Papierführerschein (grau, rosa oder DDR-Papier-Führerschein) oder einen Kartenführerschein besitzt.

Zunächst sind die Inhaber von Papierführerscheinen zum Umtausch aufgefordert. Hier richtet sich der Stichtag nach den Geburtsjahrgängen. Aktuell sind folgende Jahrgänge aufgefordert, Papierführerscheine zu tauschen:

Geburtsjahrgang 1953 bis 1958	Stichtag 19.01.2022
Geburtsjahrgang 1959 bis 1964	Stichtag 19.01.2023
Geburtsjahrgang 1965 bis 1970	Stichtag 19.01.2024
Geburtsjahrgang 1971 oder später	Stichtag 19.01.2025

Scheckkarten-Führerscheine (ausgestellt ab dem 01.01.1999) müssen je nach Ausstellungsjahr frühestens zum 19.01.2026 umgetauscht werden.

Der Antrag auf Umtausch des Führerscheins kann im Bürgerservice gestellt werden. Sie müssen Ihren alten Führerschein und ein aktuelles biometrisches Passbild mitbringen. Für den Umtausch fallen Gebühren in Höhe von 25,30 € an.

Erzieherinnen und Erzieher bzw. Fachkräfte mit sozialpädagogischer Ausbildung für die städtischen Kitas gesucht (m/w/d)

Die Kitas haben verschiedene Ausrichtungen, mehr Informationen finden Sie unter: www.schifferstadt.de.

Wir bieten Ihnen:

- Unbefristete und befristete Voll- und Teilzeitstellen mit Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)
- Einen sicheren Arbeitsplatz in einem wertschätzenden Arbeitsumfeld
- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Regelmäßige Möglichkeiten zu Fortbildungen
- Vielseitige Aufgaben sowie Teamarbeit mit engagierten Kollegen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen etc. Ihre Bewerbung richten Sie bitte per E-Mail an Bewerbung@Schifferstadt.de; Betreff: Erzieher

Ihr Baum für Schifferstadt?

Mit einer Baumspende für mehr Grün in Schifferstadt sorgen

Spender: Unterstützer #pedal4trees

Die Silberlinde *Tilia tomentosa*

Schifferstadt meine Stadt

Sie tauchen immer mehr im Stadtgebiet auf – die Baumspenden der Schifferstadterinnen und Schifferstadter. Neue Bäume, die helfen das Stadtklima zu verbessern, Lebensraum bieten für Insekten, Bienen und andere Tierchen. Wenn sie Blattwerk haben, produzieren sie aus CO2 Sauerstoff und sorgen für eine höhere Wohlfühlatmosphäre in direkter Umgebung. Wenn

die Baumspenderin oder der Baumspender es möchte, bekommt der neue Baum eine Infotafel. So lässt sich leicht ablesen, welche Sorte Baum es ist und wer die Spenderin oder der Spender ist. Haben auch Sie Interesse, Schifferstadt zu begrünen? Dann melden Sie sich bei Herrn Helge Geissler, Tel.: 06325 44-237, Helge.Geissler@schifferstadt.de

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Schifferstadt
 Marktplatz 2, 67105 Schifferstadt
 Telefon: 06235 44151
 E-Mail: susanne.schmitt@schifferstadt.de
 Internet: www.schifferstadt.de

Redaktion:

Susanne Schmitt, Katrin Pardall,

Gestaltung:

designa Werbung, Schifferstadt

Fotos ©:

Stadtverwaltung Schifferstadt,
 Stadtwerke Schifferstadt, Adobe Stock
Druck: Geier-Druck-Verlag KG
 Bahnhofstraße 70, 67105 Schifferstadt

